

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945 1943

264 (24.9.1943)

Verlagshaus: Sammlerstraße 5-6 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postfach: Karlsruhe 2988 (Anzeigen), 8733 (Reklamations), 2935 (Buchhandlung), 2936 (Anzeigen), 2937 (Anzeigen), 2938 (Anzeigen), 2939 (Anzeigen), 2940 (Anzeigen), 2941 (Anzeigen), 2942 (Anzeigen), 2943 (Anzeigen), 2944 (Anzeigen), 2945 (Anzeigen), 2946 (Anzeigen), 2947 (Anzeigen), 2948 (Anzeigen), 2949 (Anzeigen), 2950 (Anzeigen), 2951 (Anzeigen), 2952 (Anzeigen), 2953 (Anzeigen), 2954 (Anzeigen), 2955 (Anzeigen), 2956 (Anzeigen), 2957 (Anzeigen), 2958 (Anzeigen), 2959 (Anzeigen), 2960 (Anzeigen), 2961 (Anzeigen), 2962 (Anzeigen), 2963 (Anzeigen), 2964 (Anzeigen), 2965 (Anzeigen), 2966 (Anzeigen), 2967 (Anzeigen), 2968 (Anzeigen), 2969 (Anzeigen), 2970 (Anzeigen), 2971 (Anzeigen), 2972 (Anzeigen), 2973 (Anzeigen), 2974 (Anzeigen), 2975 (Anzeigen), 2976 (Anzeigen), 2977 (Anzeigen), 2978 (Anzeigen), 2979 (Anzeigen), 2980 (Anzeigen), 2981 (Anzeigen), 2982 (Anzeigen), 2983 (Anzeigen), 2984 (Anzeigen), 2985 (Anzeigen), 2986 (Anzeigen), 2987 (Anzeigen), 2988 (Anzeigen), 2989 (Anzeigen), 2990 (Anzeigen), 2991 (Anzeigen), 2992 (Anzeigen), 2993 (Anzeigen), 2994 (Anzeigen), 2995 (Anzeigen), 2996 (Anzeigen), 2997 (Anzeigen), 2998 (Anzeigen), 2999 (Anzeigen), 3000 (Anzeigen).

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Freitag, den 24. September 1943

17. Jahrgang / Folge 264

Die 35. Division zeichnete sich besonders aus

Erbitterter Widerstand gegen feindliche Durchbruchversuche - Die Abwehrbewegungen verlaufen wie vorgesehen

Aus dem Führerhauptquartier, 23. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Abwehrbewegungen unserer Truppen nehmen trotz der heftigen sowjetischen Angriffe, die besonders in der Mitte der Ostfront an Stärke noch zunehmen, den vorgesehenen Verlauf. Die Stadt Poltawa wurde nach heftigen Kämpfen durch die 35. Division erobert. Die Division zeichnete sich besonders aus durch ihren erbitterten Widerstand gegen feindliche Durchbruchversuche. Die Abwehrbewegungen verlaufen wie vorgesehen.

Die 35. Division zeichnete sich besonders aus durch ihren erbitterten Widerstand gegen feindliche Durchbruchversuche. Die Abwehrbewegungen verlaufen wie vorgesehen. Die Division eroberte die Stadt Poltawa nach heftigen Kämpfen.

Die 35. Division zeichnete sich besonders aus durch ihren erbitterten Widerstand gegen feindliche Durchbruchversuche. Die Abwehrbewegungen verlaufen wie vorgesehen. Die Division eroberte die Stadt Poltawa nach heftigen Kämpfen.

Die 35. Division zeichnete sich besonders aus durch ihren erbitterten Widerstand gegen feindliche Durchbruchversuche. Die Abwehrbewegungen verlaufen wie vorgesehen. Die Division eroberte die Stadt Poltawa nach heftigen Kämpfen.

England bleibt weiter den Sowjets untertan

Die Grundlinie der englischen Moskau-Politik - Eden im Unterhaus - „Ein langer und schwerer Krieg vor uns“

H. W. Stockholms, 23. Sept. Während Churchill vor dem Unterhaus nicht auf die Frage der englisch-sowjetischen Beziehungen einging, gab Eden im Rahmen der außenpolitischen Unterhaus-Debatte Erklärungen zu diesem Thema ab, die nur verständlich sind im Zusammenhang mit den Vorwürfen der Linken, die Churchill einerseits das Fokieren mit der reaktionären Bourgeoisie in Italien, andererseits ungenügendes Eingehen auf sowjetische Wünsche vorwerfen. Diese Kritik ist zwar im zweiten Teil vorwiegend abgewehrt, weiter als Churchill und Eden in ihrer Sowjetkritik gegangen sind, kann kaum jemand gehen. Das behauptete die Gegenwehr erneut.

H. W. Stockholms, 23. Sept. Während Churchill vor dem Unterhaus nicht auf die Frage der englisch-sowjetischen Beziehungen einging, gab Eden im Rahmen der außenpolitischen Unterhaus-Debatte Erklärungen zu diesem Thema ab, die nur verständlich sind im Zusammenhang mit den Vorwürfen der Linken, die Churchill einerseits das Fokieren mit der reaktionären Bourgeoisie in Italien, andererseits ungenügendes Eingehen auf sowjetische Wünsche vorwerfen. Diese Kritik ist zwar im zweiten Teil vorwiegend abgewehrt, weiter als Churchill und Eden in ihrer Sowjetkritik gegangen sind, kann kaum jemand gehen. Das behauptete die Gegenwehr erneut.

H. W. Stockholms, 23. Sept. Während Churchill vor dem Unterhaus nicht auf die Frage der englisch-sowjetischen Beziehungen einging, gab Eden im Rahmen der außenpolitischen Unterhaus-Debatte Erklärungen zu diesem Thema ab, die nur verständlich sind im Zusammenhang mit den Vorwürfen der Linken, die Churchill einerseits das Fokieren mit der reaktionären Bourgeoisie in Italien, andererseits ungenügendes Eingehen auf sowjetische Wünsche vorwerfen. Diese Kritik ist zwar im zweiten Teil vorwiegend abgewehrt, weiter als Churchill und Eden in ihrer Sowjetkritik gegangen sind, kann kaum jemand gehen. Das behauptete die Gegenwehr erneut.

Bewährte Männer am Steuer

Die Minister des neuen faschistisch-republikanischen Staates

Rom, 23. Sept. Im Hinblick auf die bevorstehende Einberufung der konstituierenden Versammlung, die die Verfassung des neuen faschistisch-republikanischen Staates beschließen wird, hat der Duce, Regierungschef und Außenminister, die folgenden Minister ernannt: Innenminister: G. Buffarini-Guidi; Minister für nationale Verteidigung und Kriegswirtschaft: Marschall von Italien M. Graziani; Justizminister: A. Tassinari-Cesana; Finanzminister: Pellegrini; Wirtschafts- und Korporationsminister: S. Cai.

Rom, 23. Sept. Im Hinblick auf die bevorstehende Einberufung der konstituierenden Versammlung, die die Verfassung des neuen faschistisch-republikanischen Staates beschließen wird, hat der Duce, Regierungschef und Außenminister, die folgenden Minister ernannt: Innenminister: G. Buffarini-Guidi; Minister für nationale Verteidigung und Kriegswirtschaft: Marschall von Italien M. Graziani; Justizminister: A. Tassinari-Cesana; Finanzminister: Pellegrini; Wirtschafts- und Korporationsminister: S. Cai.

„Wir sprechen nicht vom Frieden, sondern vom Sieg“

Ausländische Arbeiter betonen sich zu Deutschland

Berlin, 23. Sept. In einem großen Kundgebungswort bei Berlin hat heute eine große Kundgebung anlässlich der Rede des Reichsführers Dr. Goebbels auf der Reichsversammlung in der Stadt, die in einer fesselnden Rede an die ausländischen Arbeiter in Deutschland, die sich dem Kampf gegen die Sowjetunion anschließen, teilgenommen haben. Die Rede war eine große Erfolgsgeschichte, die den ausländischen Arbeitern die Bedeutung ihres Kampfes verdeutlichte. Die Rede wurde von den ausländischen Arbeitern mit großer Begeisterung aufgenommen.

Berlin, 23. Sept. In einem großen Kundgebungswort bei Berlin hat heute eine große Kundgebung anlässlich der Rede des Reichsführers Dr. Goebbels auf der Reichsversammlung in der Stadt, die in einer fesselnden Rede an die ausländischen Arbeiter in Deutschland, die sich dem Kampf gegen die Sowjetunion anschließen, teilgenommen haben. Die Rede war eine große Erfolgsgeschichte, die den ausländischen Arbeitern die Bedeutung ihres Kampfes verdeutlichte. Die Rede wurde von den ausländischen Arbeitern mit großer Begeisterung aufgenommen.

Ausgabe: Aus der Ortenau

Die Ortenauer Ausgabe des „Der Führer“ enthält die Nachrichten aus der Ortenau. Die Ausgabe ist für die Ortenauer Bevölkerung bestimmt und enthält alle wichtigen Nachrichten aus der Region. Die Ausgabe ist kostenlos für die Abonnenten des „Der Führer“.

Das Ende der Fremdenlegion

Von Erich Winter

Nach einer „Welt-Feind“-Medien sollen die Mitglieder der französischen Fremdenlegion, die zuletzt 40.000 Mann stark war, in andere alliierte Truppenverbände überführt werden. Die Fremdenlegion ist ein wichtiges Element der französischen Armee. Die Überführung der Mitglieder in andere alliierte Truppenverbände ist ein wichtiger Schritt zur Integration der Fremdenlegion in die alliierten Streitkräfte.

Nach einer „Welt-Feind“-Medien sollen die Mitglieder der französischen Fremdenlegion, die zuletzt 40.000 Mann stark war, in andere alliierte Truppenverbände überführt werden. Die Fremdenlegion ist ein wichtiges Element der französischen Armee. Die Überführung der Mitglieder in andere alliierte Truppenverbände ist ein wichtiger Schritt zur Integration der Fremdenlegion in die alliierten Streitkräfte.

Nach einer „Welt-Feind“-Medien sollen die Mitglieder der französischen Fremdenlegion, die zuletzt 40.000 Mann stark war, in andere alliierte Truppenverbände überführt werden. Die Fremdenlegion ist ein wichtiges Element der französischen Armee. Die Überführung der Mitglieder in andere alliierte Truppenverbände ist ein wichtiger Schritt zur Integration der Fremdenlegion in die alliierten Streitkräfte.

Nach einer „Welt-Feind“-Medien sollen die Mitglieder der französischen Fremdenlegion, die zuletzt 40.000 Mann stark war, in andere alliierte Truppenverbände überführt werden. Die Fremdenlegion ist ein wichtiges Element der französischen Armee. Die Überführung der Mitglieder in andere alliierte Truppenverbände ist ein wichtiger Schritt zur Integration der Fremdenlegion in die alliierten Streitkräfte.

Verlagshaus: Sammlerstraße 5-6 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postfach: Karlsruhe 2988 (Anzeigen), 8733 (Reklamations), 2935 (Buchhandlung), 2936 (Anzeigen), 2937 (Anzeigen), 2938 (Anzeigen), 2939 (Anzeigen), 2940 (Anzeigen), 2941 (Anzeigen), 2942 (Anzeigen), 2943 (Anzeigen), 2944 (Anzeigen), 2945 (Anzeigen), 2946 (Anzeigen), 2947 (Anzeigen), 2948 (Anzeigen), 2949 (Anzeigen), 2950 (Anzeigen), 2951 (Anzeigen), 2952 (Anzeigen), 2953 (Anzeigen), 2954 (Anzeigen), 2955 (Anzeigen), 2956 (Anzeigen), 2957 (Anzeigen), 2958 (Anzeigen), 2959 (Anzeigen), 2960 (Anzeigen), 2961 (Anzeigen), 2962 (Anzeigen), 2963 (Anzeigen), 2964 (Anzeigen), 2965 (Anzeigen), 2966 (Anzeigen), 2967 (Anzeigen), 2968 (Anzeigen), 2969 (Anzeigen), 2970 (Anzeigen), 2971 (Anzeigen), 2972 (Anzeigen), 2973 (Anzeigen), 2974 (Anzeigen), 2975 (Anzeigen), 2976 (Anzeigen), 2977 (Anzeigen), 2978 (Anzeigen), 2979 (Anzeigen), 2980 (Anzeigen), 2981 (Anzeigen), 2982 (Anzeigen), 2983 (Anzeigen), 2984 (Anzeigen), 2985 (Anzeigen), 2986 (Anzeigen), 2987 (Anzeigen), 2988 (Anzeigen), 2989 (Anzeigen), 2990 (Anzeigen), 2991 (Anzeigen), 2992 (Anzeigen), 2993 (Anzeigen), 2994 (Anzeigen), 2995 (Anzeigen), 2996 (Anzeigen), 2997 (Anzeigen), 2998 (Anzeigen), 2999 (Anzeigen), 3000 (Anzeigen).

ten nicht gefehlt, um den Zustrom deutschen Blutes zur Legion zu unterbinden, trotzdem betrug der jährliche Nachschub 19.000 Mann, davon stammten vier Fünftel aus Deutschland. Das waren nicht alle verfrachteten Exzentranten, kriminelle Elemente oder unheilbare Romanzen, da war mancher darunter, den Hunger und Arbeitslosigkeit über die Reichsgrenzen getrieben hatten, besonders aus den gefährdeten westdeutschen Gebieten, wo sich die berüchtigten Werber in den Tagen der Rhein- und Ruhrbesetzung ungehindert betätigen konnten.

Erst der nationalsozialistische Staat schuf durch die Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht und den Wiederaufbau der Wehrmacht die geistlichen, sozialen und ethischen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Kampf gegen die Fremdenlegion. Die Rechtsauffassung, daß für jeden in der Fremdenlegion dienenden Deutschen der Tatbestand des Verrates an Volk und Vaterland vorliegt, wurde auch im Volkseifer festgehalten. Die Freilassung aller noch dienenden deutschen Legionäre wurde im Juni 1940 in den Waffenstillstandsverhandlungen mit Frankreich festgelegt.

Seitdem ist der größte Teil aller ehemaligen Legionäre deutschen Blutes in die Heimat zurückgeführt worden. Die Garnisonen von Oran, Sidi Bel Abbas, Souf, Colomb Bédar und Marakech fielen sich auf mit französischen Militärs und Militärliefern der internationalen Brigaden, die sich nach dem Siege Francos auf das afrikanische Meer geehrt hatten, auf der Suche nach neuen Dingen und neuem Sold. Die Legion wurde ferner ergänzt durch Besantetruppen aus dem Nahen Osten.

Das hat nun ein Ende. Die Fremdenlegion hat aufgehört zu bestehen. Den neuen Verraten in Nordafrika paßt es nicht, doch in dem von ihnen besetzten Gebiet noch eine autonome französische Militärtruppe besteht. Heute sind alle Franzosen Nordafrikas, Gaultiers wie Girandange, Legionäre Englands und der USA geworden. Keiner geht es ihnen als den Fremdenlegionären, die unter der Tricolore kämpften, die drachten nur ihr eigenes, meist verpöhltes Leben zum Einlaß, die Verräter-Franzosen von heute aber verpielen ihr ganzes Kolonialreich.

Die richtige Antwort

Zünftiger Anglophilie in Paris niedergeschlagen
 B. Paris, 23. Sept. Die Presse hat wiederholt darauf hingewiesen, seit den letzten massiven Bombenangriffen auf französische Wohnviertel, besonders auf Paris, wollten sich ein Setz in Bewegung setzen, um die deutsche Besatzung zu vertreiben. Als Beispiel dafür bezeichnet man den lauten Beifall der Pariser Bevölkerung bei dem Angriff am 9. September, als sieben feindliche Flugzeuge über Paris abgeschossen wurden, für die deutsche Flak. Ein anderer Beweis dieses Stimmungsumschwungs ist folgender Vorfall: Kürzlich wurde am Boulevard Murat vor einem zerstörten Häuserblock beobachtet, wie der Anführer einer Gruppe junger Leute sagte: „Was wollt ihr denn? Das ist eben Krieg.“ Kaum hatte der Burische den Satz hervorgebracht, als die Menge auch schon auf ihn stürzte und ihn mit Faustschlägen niederlegte. So das er hinterher nicht fortgetragen werden mußte. Die Zeitung „Le Vif“ schreibt dazu: „Endlich beginnt das französische Volk die einzige Sprache zu sprechen, die gegenüber den unheimlichen Schweinehunden, die den Massenmord an unserer Bevölkerung als „Krieg“ bezeichnen, erforderlich ist. Wenn diese „Patrioten“ von der Menge gekannt werden, dann wollen wir nicht verstehen, diesem Akt der Volksgerechtigkeit unferen aufrichtigen Beifall zu zollen.“

Eine Botschaft Boses an Mussolini

Bangkok, 23. Sept. Nach einer Bekanntmachung des Hauptquartiers der indischen Unabhängigkeitsliga hat Subhas Chandra Bose an Mussolini eine Botschaft gerichtet, in der es u. a. heißt:

„Im Namen der indischen Unabhängigkeitsbewegung und in meinem Namen habe ich den Wunsch, Euer Exzellenz meinen herzlichsten Glückwunsch auszusprechen für Ihr Entkommen aus der Gefangenschaft des indischen Verrats. Dank der Macht Deutschlands sind alle Verschwörungen des Feindes in Italien vereitelt worden. Vereinigt von allen unzerstörbaren und verärrterten Elementen, wird das indische Volk mit Hilfe Ihrer mächtvollen Verbündeten Japan und Deutschland unter der Führung Euer Exzellenz den ihm zukommenden Platz im Kampf um das eigene Land und im gemeinsamen Ringen gegen den gemeinsamen Feind einnehmen. Indien ist vom Ende genau so fest überzeugt, wie es an eine Befreiung des eigenen Volkes glaubt.“

Australiens neuer außenpolitischer Kurs

Ausslösung der Opposition — Freie Hand für Curtin
 O. Bern, 23. Sept. Wird Australien dem Londoner Kabinett unbedenklich? Diese Frage stellt man sich heute in London, nachdem Curtin die absolute Mehrheit erlangt hat und nicht mehr genötigt ist, vorsichtig vorzugehen, um eine Regierungskrise zu vermeiden. Schon bei früheren Gelegenheiten hat sich trotz der relativen parlamentarischen Schwäche des Curtin-Kabinetts gezeigt, daß sowohl der australische Ministerpräsident als auch sein Außenminister ein von London unabhängige Politik betreiben wollen. Gegenwärtig waren bisher die Oppositionsgruppen, die keine Änderung in der Art der Zusammenarbeit zwischen England und Australien eintreten lassen wollten.

Die Opposition zerfällt jetzt. Wie aus Melbourne gemeldet wird, hat sich durch den überwiegenden Sieg der Arbeiterpartei in den letzten Parlamentswahlen der bürgerliche Oppositionsblock in seine Bestandteile aufgelöst. Offiziell wurde der ehemalige Ministerpräsident Evatt, dessen Politik allgemein für die höhere Wohlstandslage der beiden bürgerlichen Parteien verantwortlich gemacht wurde, abgebaut. An seiner Stelle möchte die United Australian Party zu ihrem Vorsitzenden und damit zum Führer der Opposition den ehemaligen Ministerpräsidenten Menzies, während Fraden zum Vorsitzenden der Country Party gewählt wurde. Beide Oppositionsgruppen wollen in Zukunft getrennt vorgehen.

Neuer Rechtfertigungsversuch des Halunken Badoglio

Unverschämte Behauptungen und Tatsachenverfälschungen des jämmerlichen und erbärmlichen Verräters

*** Berlin, 23. Sept.** Der Verräter hielt es schon wieder einmal für notwendig, mit einer Erklärung vor das italienische Volk zu treten. Badoglio benutzte seine Rede mit einer acht Punkte enthaltenden Erklärung, durch die er sich und das Königshaus, dessen Herrscher das Komplott mit den Feinden gegen Deutschland und seine Verbündeten geschmäht hat, von der Schuld des Verrates reinzuwaschen versucht.

Die Erklärung beginnt mit der fahnen Wahrung, daß der König und das Königshaus Ausdruck des Willens des italienischen Volkes seien und daß das Volk mit dem Faschismus nichts mehr zu tun haben wolle. Badoglio um seine Auftraggeber überleben gelassen, was jedoch erst durch einen Reisebericht im Berner „Bund“ bestätigt wurde, daß sich das italienische Volk nicht von der Verachtung von seinem König abwendet, der es in das Chaos geführt und sich selbst bei den ehemaligen Feinden Italiens in Sicherheit gebracht hat. Dagegen strömen unentwegt die Massen wieder dem Faschismus zu, der die Schmach des italienischen Königshauses tilgen wird. Was vom Volke gilt, gilt auch von den Truppen. Die traditionsbewußten Soldaten sammeln sich unter den Fahnen der faschistischen Nationalregierung.

In Punkt 4 stellt Badoglio die freche Behauptung auf, nicht das italienische Volk habe die Deutschen verraten, sondern Italien sei von der „nazifaschistischen Verschwörung“ verraten worden. London und selbst Churchill haben inzwischen der Welt unumwunden Beweis dafür gegeben, daß die Badoglio-Clique von langer Hand ihren hinterlistigen Schurkenstreich gegen den deutschen Verbündeten vorbereitet hatte. Es wird dem Halunken Badoglio nicht gelingen, diese Verschwörung von sich abzuwälzen. Eine nicht minder erbärmliche Verfälschung der Tatsachen ist es, wenn Badoglio erklärt, die Land- und Stadtbewölkerung von Nord-Italien würde die Sehtätigkeit ihrer Söhne nicht vergessen, die einzig und allein im Interesse Deutschlands nach Sowjetrußland und in die afrikanische Wüste geschickt wurden. Als ob nicht alle Welt wüßte, daß deutsche Truppen nach Afrika gingen, um an der Seite ihrer italienischen Kameraden den Feind am Rand italienischen Festes zu hindern. Als ob nicht das faschistische Italien in Erkenntnis der bolschewistischen Gefahr es als seine Mission ansah, an der Seite Deutschlands Europa gegen den Bolschewismus zu verteidigen.

Nicht das Verhalten der Deutschen nach dem Waffenstillstand hat, wie der Verrätergeneral weiterhin den Italienern einreden will, die „Kluft“ zwischen Deutschland und Italien noch vertieft, sondern es liegt allein im Interesse jener feindsüchtigen Clique um Viktor Emanuel, Umberto und Badoglio, eine Kluft zwischen zwei Völkern aufzuweisen, die sich einig darin waren, daß sie gemeinsam einen Kriegskampf bis zur letzten Entscheidung

führen müssen. Es wird ein frommer Wunsch Badoglios bleiben, annehmen, daß Italien „um so eher frei sein wird, je schneller die Deutschen vertrieben werden“, und daß unter der Führung des Königs „Faschistenge, Landleute und Arbeiter gemeinsam das zukünftige Schicksal Italiens formen“ werden. Jene Verschwörerbande, die Italien an den Abgrund geführt hat, hat damit das Vertrauen jedes ehrwürdigen Italieners ein für allemal zerstört. Es ist daher ein billiger Effekt, wenn Badoglio seine Erklärung mit der Versicherung schließt, Italien werde „aus einer Tragödie härter denn je auferstehen, wenn alle Italiener einig bleiben und auf den Sieg vertrauen“.

Der Zutritt für den Verräter
 * Stockholm, 23. Sept. Wenn sich der halunken König und sein Verrätergeneral Badoglio

von ihrem Komplott mit dem Feind besondere Ehungen und Vorteile versprochen hatten, so werden sie jetzt darüber belächelt sein, daß sie auf England und auf die Amerikaner in London keinen diplomatischen Vertreter“ in London Protest dagegen erhoben, daß sich Victor Emanuel „Kaiser von Abyssinien“ nannte, wo doch er, der Regus (?), der rechtmäßige Herrscher sei. Auch gegen den Titel „Herrzog von Abdis Abeba“, den sich Badoglio seinerzeit hat verleihen lassen, legt der Regus Verwahrung ein mit der Begründung, daß Badoglio dieser Titel nicht von ihm, dem Regus, rechtmäßig verliehen sei.

Man sieht, wie wenig Achtung und Ehrfurcht man vor dem Verräterpöbel im feindlichen Lager hat. Jeder tritt sich an ihnen die Füße ab. Und so wird es bleiben.

Baruch führt den Kriegsbrand

„Krieg mit großen Risiken“ — Das Weltjudentum um den Ausgang seines Kriegsunternemens besorgt

H.W. Stockholm, 23. Sept. Eines der unbestrittenen Säulen des Weltjudentums, einer der amerikanischen Kriegsjuden aus dem engeren Beraterkreis hinter Roosevelt, der ihm eines der wichtigsten Ämter in der USA-Kriegsleiterschaft zugehört hat, nämlich der Hauptberater des Direktors für Kriegsmobilisierung, Baruch, forderte soeben in Washington eine Verkürzung des Luftkrieges gegen Deutschland über alles bisher dagewesene hinaus. Der Jude, dessen Haß und Vernichtungswillen gegen Europa seine Grenzen mehr kennt, führte eine Reihe von Argumenten für seine Forderung an, die zum Teil recht interessant sind, weil sie die Beschäftigung veraten, daß der von Deutschland vorgeschriebene weitere Kriegsverlauf den Verbündeten zu schwere Opfer auferlegen könnte, daß die Völker der Antokratien unmöglich die Freunde an diesem Krieg der Juden und Jüdenengenen verlieren.

Baruch sagte, auf deutscher Seite sei eine Zurücknahme der Streitkräfte auf Ämtern im Gange, von denen aus die Deutschen überall gegen ihre Angreifer zurückdrängen könnten, und zwar an ganz überraschenden Punkten, an denen sie jeweils die Uebermacht hätten. Sie seien auf diese Weise in der Lage, ihren Feinden die gefährlichsten Verluste zuzufügen. Die Kriegführung unter Ausnutzung der inneren Linie erscheint dem Juden

Baruch, nachdem es nirgendwo gelungen ist, trotz des systematisch betriebenen Einfreisungskrieges Vordringen in den Kern der Festung Europa zu legen, als etwas außerordentlich Bedrohendes. Er sieht, da die Verbündeten lediglich in das Vorfeld einbezogen sind und sich hier nimmer exponiert genug fühlen, zweifellos Rückschlüsse nicht nur materieller, sondern auch stimmungsmäßiger Art voraus. Er erklärte, wenn man Deutschland nicht sofort zerbröckeln lassen, seien sehr große Risiken vorhanden. Jedes überhand nur verfügbare Flugzeug müsse sofort eingesetzt werden. Selbst die Kapitalisation Italiens werde, so meinte der Jude melancholisch, die Belastung für die Vereinigten Staaten vermehren, statt sie zu vermindern. Es seien nicht nur gewaltige Versorgungsleistungen, sondern auch eine Vermehrung der militärischen Schlagkraft der Vereinigten Staaten notwendig.

Baruch hielt diese Rede im Rahmen der gegenwärtig stattfindenden Auseinandersetzungen um die Frage einer Befreiung der Familienmitglieder der geplanten weiteren Einziehungen zur USA-Armee. Sie werden kommandiert durch den Verräter der Industrie und Beraterkreise haben sich jedoch bereits dahin ausgesprochen, daß die weiteren Einziehungen zur Armee nicht gefährdet werden dürfen. Der Jude, die die USA beherrschen, erachtet das Leben der amerikanischen Familienmitglieder absolut notwendig als Beitrag für ihren Krieg gegen Europa.

Aus Baruchs Gedankengängen geht freilich hervor, daß die jüdische Strategie bedenkliche Risiken und Schwankungen aufweist. Der deutsche Widerstand, nicht zuletzt seit dem Verrat Badoglios, hat über Nacht und frühere Berechnungen über den Haufen geworfen. Es wird sich herausstellen, daß auch die Hoffnung auf das Festhalten eines jüdischen Europa trügerisch ist. Schon bisher hat der Terrorkrieg gegen die Zivilbevölkerung trotz aller jährlichen Grausamkeit und Mordanschlägen, die ihn kennzeichnen, die erhofften Erfolge nicht eingebracht. Baruchs Schrei verriet die Sorge der jüdischen Kriegsführer und Ausbeuter um den Ausgang ihres Unternehmens.

„Strafmaßnahmen“ gegen den Hunger

England sucht aus der Katastrophe in Bengalen politisch Kapital zu schlagen

H.W. Stockholm, 23. Sept. Die englische Regierung sucht jetzt, unfähig zu wirklicher Hilfe gegen die Hungersnot in Indien, sogar aus dieser Katastrophe noch politisch Kapital zu schlagen, und zwar im Sinne einer Abwägung der jämmerlichen Selbstverwaltungsgremien, die früher konzipiert wurden unter entsprechender Einschränkung der ökonomischen Zukunftsvorsprechungen an Indien. Das ist der jüdische Schluß, der sich auf Grund einer Erklärung des englischen Indienministers Amery vor dem Unterhaus am Donnerstag, Amery gab in seiner Erklärung die schätzenswerte „Lebensmittellage“ in Indien gewidmet war, die Gefahr einer Hungersnot zu — als wenn sie nicht schon längst Wirklichkeit wäre. Die Konzentration vieler Menschen, so sagte er scheinheilig, gebe leider Anlaß zur Sorge — als wenn Hitler Amery nicht genau wüßte, welche „Konzentration von Menschen“ ausschlaggebend zu der jetzigen Katastrophe beigetragen hat: nämlich die Flüchtlingsströme aus Burma, die von den englischen Behörden nicht kontrolliert werden konnten und die sich vor Beginn des Krieges in die nahe gelegenen Gebiete Bengals ergossen haben. Dann die Anheftung von Arbeitermassen in den baltia aufgezogenen Rüstungsindustrien, die mit amerikanischem Tempo aus dem Boden gestampft werden sollten, schließlich die englisch-amerikanischen Anmarschvorbereitungen an der bürmeischen Grenze, die wiederum ohne Rücksicht auf die dichte Eingeborenen-Bevölkerung getroffen wurden.

Amery gab zu, daß die Lage sich kompliziert habe durch die Einsetzung auch von Landbesitzern in den Kreis der notleidenden Gebiete. Auf Fragen erklärte er, Einzelheiten über die geplanten Hilfsmaßnahmen könnten aus Sicherheitsgründen nicht gegeben werden. Der wahre Grund dürfte in der Unzulänglichkeit und dem zu späten Einlaß dieser Maßnahmen liegen. Die bengalische Regierung, so sagte er, habe „bereits“ Rationierungsmaßnahmen in 70 Städten und andere Vorkehrungen durchgeführt. Die Hauptverantwortung liege bei den „Provinzregierungen mit Selbstverwaltung für das Ernährungswesen“.

Nachdem Amery auf diese Weise die englische Schuld zu vermindern und die Juden selbst anzulagen versucht hatte, deren schwache Beteiligung an der sogenannten Selbstverwaltung

noch durch den englischen Kampf gegen die Kongresspartei weitgehend illusorisch gemacht worden ist — ganz abgesehen davon, daß wahrscheinlich auch stärkere indische „Selbstverwaltungen“ bei dem bösen Willen der Engländer keine Lebensmittel aus dem ausgebluteten und mitbrautenden Lande hätten herausgeholt können, folgten zum Ueberflus auch noch Drogen. Amery klebte sie heuchlerisch in die Formel, man dürfe nicht allzu häufig auf Zurücknahme der in Frage stehenden indischen Wirtschaftsrechte drängen — nicht „allzu häufig“, geplant sind solche englischen „Strafmaßnahmen“ also wahrscheinlich, wenn die Maßnahmen würden sich wohl nicht vermeiden lassen.

Seit der schweren inneren Konflikten, die über Indien hereinbrachen, seit den schweren englischen Niederlagen in Burma und der immer härteren Einfrierung des USA-Rüstungskapitals mit gewaltiger Industrialförderung großer indischer Rüstungsgebiete war eine solche Katastrophe, wie sie jetzt selbst nach Amerys Andeutungen Bengalen mit Kalkutta, ferner Bombay und viele andere Städte heimlich, mit Sicherheit zu erwarten. Die Engländer haben nichts getan, um ihr voraussehbares, jetzt aber furchtbar ist sogar noch politisch Kapital daraus zu schlagen, indem sie die Schuld der indischen „Selbstverwaltung“ aufzuladen möchten. Das ist ein klassisches Stück englischer Kolonialpolitik.

Rüszynsay:

Der Führer hat dem orientalischen Professor em. Dr. Wilhelm Benedek in München aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres, dem Generalmajor a. D. Dr. phil. h. c. Bernhard Scherzinger in Hannover ebenfalls aus Anlaß der Vollendung seines 75. Lebensjahres und dem orientalischen Professor Dr. med. August Wagner in Berlin aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Generalleutnant Senator Ricci, der Generalsekretär der faschistischen Militärs wurde durch eine am Mittwochabend veröffentlichte Anordnung des Generalsekretärs der Republikanischen Faschistischen Partei, Bonolini, zum Kommissar für die bisherige faschistische Jugendorganisation Gioventu Italiana del Littorio ernannt.

Die formierenden Deserteure von der Girand, an der die Gaultier-Armee teilhaben, verurteilt, mit Verhöhnungen zu drohen. De Gaulle hat im Stolz Verweigerung eingebracht und läßt die Girand-Soldaten mit Infanterie aus der Nähe ihrer Kasernen abholen.

Der Erbschaft von Vork, der gegenwärtig in der Sowjetunion weilt, erklärte, er sei überzeugt, daß die Zukunft des Weltfriedens zu einem großen Teil von der Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion, den Vereinigten Staaten und Großbritannien abhängen werde. Es müßte dafür gefordert werden, daß die anglo-sowjetische Freundschaft im Interesse wie im Frieden auf festen Füßen stehe.

Wanglichangwei, der Präsident der Nationalregierung in Kanton, kam am Mittwoch in Begleitung von Chen-Kung-Co, dem Präsidenten des „Yuan“, der getriebenen chinesischen Adressierten, in Tokio an. Nach Besprechungen mit Premierminister Tojo sowie anderen japanischen Staatsmännern und einem Besuch im Kaiserpalast kehrte Wanglichangwei nach Kanton zurück.

Australische Fallschirmjäger, die am Dienstag im Markham-Lal, 96 Km. nordwestlich von Lae auf Neu-Guinea landeten, sehen ihrer völligen Vernichtung durch japanische Truppen entgegen.

Indien ist niemals so antienglisch gewesen wie jetzt, stellte selbst der frühere Vizekönig von Indien, Lord Willingdon, gegenüber dem USA-Journalisten Luis Fisher fest. Das Reichstagstagung „Welt, Freiheit und Recht“ äußert seine Unzufriedenheit mit der augenblicklichen Lage und schreibt, daß die Unabhängigkeit nicht mehr auf das platonische Wohlwollen der Anglo-Amerikaner verlassen dürfe, sondern sich auf die eigenen Füße stellen müsse.

Das libanesisches Parlament wählte am Donnerstag Scheich El-Murri mit Unterstützung der christlichen Abgeordneten mit einer Mehrheit von 44 Stimmen zum Präsidenten der Republik.

Im Wallenraher des Rockefeller-Centers in New York mit seinen 228 Verleumdungen sind die Vorfälle in der Stadt getrennt, 2700 Menschen, die in dem Gebäude arbeiten, haben infolge dessen fundament in ihren Büros gefangen.

London hat Schantung wissen lassen, daß die chinesischen Truppen nicht dem Lord Mountbatten unterstellt werden sollen, sondern weiterhin unter Chiangkai-scheks Oberbefehl stehen. Die Tschangkai-Chinesen werden diese wichtige Großzügigkeit gewiß sehr zu schätzen wissen.

Neue Ritterkreuzträger

DNB, Führerhauptquartier, 23. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant A. Axel Brunck, Batteriechef in einem Artillerie-Regiment.

Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes für Generaloberstabsarzt Prof. Dr. Handloser
 DNB, Berlin, 23. Sept. Der Führer verlieh dem Chef des Wehrmachtsärztlichen Dienstes, Generaloberstabsarzt Prof. Dr. Handloser, in Anerkennung seiner Verdienste am den Ausbruch und Einlaß des Sanitätswesens der Wehrmacht das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern.

Arbeitslagung der Rüstung

*** Berlin, 23. Sept.** Auf Einladung des Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, hatte der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Speer, die führenden Männer der deutschen Rüstung auf einer Arbeitslagung auf einem Flugplatz der Luftwaffe im Osten einberufen.

Die verantwortlichen Verantwortungen, an denen maßgebliche Vertreter der Luftwaffe, an ihrer Spitze der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Milch, sowie die bedeutendsten Persönlichkeiten aus Entwicklung und Fertigung der deutschen Rüstungsindustrie teilnahmen, wurden durch einen Vortrag des Reichsministers Speer über die Entwicklung und Steigerung des deutschen Rüstungspotentials eingeleitet.

Die Arbeitslagung, auf der u. a. Professor Messerschmitt, Prof. Hertel, Prof. Zant, Dr. Ing. Werner, Direktor Heune und Direktor Flugbau sowie Generalmajor Galland, Oberstl. G. von Holtzberg und Oberst Pelg das Wort ergriffen, schloß mit einer Ansprache des Generalfeldmarschalls Milch.

Anschließend fand eine eindrucksvolle Vorführung neuer deutscher Waffen und eine Besichtigung längst erbeuteter Feindflugzeuge statt.

Moskau beschlagnahmt fernöstliche Lebensmittelbestände

*** Stockholm, 23. Sept.** Der finnische Korrespondent von „Dasposten“ erzählt aus Moskau, daß die Sowjetregierung beschloßen hat, alle vorhandenen Lebensmittelbestände aus Ostsibirien, Transbaikalien und den östlichen Amurgebiet die zur Ernährung der Bevölkerung im kommenden Winter bestimmt waren, zu reaktivieren. Diese Lebensmittel sollen an die europäischen Front transportiert werden, wo die rote Armee in immer härterem Maße an Lebensmittelknappheit leidet.

Verlag Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
 Verlagsdirektor: Emil Huns. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preistabelle Nr. 12 gültig.

